Dienstag, den 14. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 11.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1³/₄ Uhr Nachmittags.

Paris, 12. Jan. Graf Zamoyski ist gestorben.

St. Petersburg. Das „St. Petersb. Journal" dementirt die Nachricht von einer Depesche Lord Stanleys an die russ. Regierung über Umtriebe in den Donaufürstenthümern und Creta.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 12. Jan. Die Delegationen sind durch drei kaiserliche Handschreiben an den Reichskanzler und die Grafen Andrassy und Auersperg, auf Sonntag den 19, d. M. nach Wien einberufen; Frhr. v. Beust wird gleichzeitig beauftragt, wegen Einbringung der betreffenden Vorlagen das Erforderliche zu veranlassen.

Paris, 11. Jan. Gesetzgeb. Körp. Fortsetzung der Berathung über das Armeegesetz, Art. 7 wurde an die Kommission zurückgewiesen und darauf Art. 9 angenommen. — Der Senat beschloß heute über die Petition betr. die Anlage eines Boulevards durch den Kirchhof von Montmartre, zur Tagesordnung überzugehen.

— Den 12. Jan. „Droit" zufolge werden die Redakteure von 11 Zeitungen unter Anklage unerlaubter Veröffentlichung eigener Kammersitzungsberichte vor den Zuchtpolizeihof gestellt. Gegen 5 andere, regierungsfreundliche Zeitungen ist die Untersuchung niedergeschlagen worden. — Der heutige „Moniteur" sagt über die theilweise Dislokation des franz. Expeditionskorps: Ein Theil der französischen Truppen hatte wegen unzureichender Quartiere in Civitavechia, auf den die Stadt umgebenden Höfen kampiren müssen. Da die Jahreszeit das Bivouak im Freien nicht länger gestattete, beschloß die Regierung diesen Theil nach Viterbo zu verlegen. Die Truppen sind in letzterer Stadt seit einigen Tagen eingetroffen und in einem Gebäude, welches alle Sicherheit für die Gesundheitsbedingungen bietet, einquartirt. — Das amtliche Blatt bestätigt durch Telegramme aus Lissabon den äußerst sympathischen Empfang, welchen das neue Kabinet seitens der Cortes gefunden hat, sowie den am 8. d. M. erfolgten Tod des brasilianischen Gesandten am portugiesischen Hofe.

London, 11. Januar. Bei dem neuerdings in Dublin verhafteten Fenier, Namens **Lennon**, wurden wichtige Papiere vorgefunden, welche über die Pläne der fenischen Partei Aufschlüsse enthalten sollen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, noch weitere Preßprozesse gegen irische Blätter anzustrengen.

Florenz, 12. Jan. Die französ. Fregatte „Orenoque" bringt von Toulon Kanonen und Mörser, welche für Befestigungs-Arbeiten im Kirchenstaate bestimmt sind. Die Reise des Deputirten **Massari** nach Rom ist privater Natur. Derselbe ist mit keiner Mission beauftragt.

Rom, 11. Jan. „Osservatore Romano" dementirt die Angaben des Journals „Italie" über stattgefundene Desertionen in der päpstlichen Armee und wirft der „Nazione" vor, Zwietracht zwischen der päpstlichen und der französischen Armee säen zu wollen, wenn das Blatt behaupte, der Papst habe auf die Beglückwünschungen der französ. Offiziere in kürzerer Weise geantwortet als auf diejenigen der päpstlichen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 10. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses betheiligten sich an der Debatte über den Etat des Justizministeriums (Ober-Appellationsgericht) die Abg. Struckmann, Windhorst, v. Bonin, Twesten, Rhoden, Waldeck und der Justizminister. Der Antrag Bonin: Der Ueberschrift „für das Ober-Appellationsgericht" zuzusetzen „bis zu dessen Vereinigung mit dem Obertribunal" wird angenommen, die Forderung für den ersten Präsidenten (4500 Thlr.) für den Vicepräsidenten (3500) bewilligt. Alle anderen Positionen des Ober-Appellationsgerichts genehmigt. Ein Antrag Laskers, die Regierung aufzufordern, bei der Vorlage wegen Herstellung eines einheitlichen Gerichtshofes für die ganze Monarchie darauf Bedacht zu nehmen, daß die Verhältnisse des höchsten Gerichtshofes auch in Beziehung auf seinen innern Geschäftsbetrieb nach festen, jeweilige Anordnungen der Justizverwaltung ausschließenden Regeln geordnet werde, wird angenommen. Ein Antrag des Abg. Lasker, die Regierung aufzufordern: die Zulagen für die Abtheilungs-Dirigenten der Gerichte zweiter Instanz als beständige Gehaltszulagen zu bewilligen, Remunerationen aber in Wegfall zu bringen, wird von dem Abg. Lasker motivirt, der Justizminister, erklärte denselben für unzeitig, worauf die Ablehnung erfolgt. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Etat des Justizministeriums und Ministeriums des Innern.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzes über die Eisenbahnanleihe von 40 Millionen Thaler trat am Donnerstag Abend in Gegenwart der Regierungkommissare in Berathung, um den Bericht festzustellen. Eine Petition der Eisenbahn-Kommission zu Memel, wegen des Baues einer Eisenbahn von Memel nach Tilsit mit einer festen Brücke über die Memel ward von dem Abg. Dr. Schulz (Memel) dringend zur Berücksichtigung empfohlen und der Antrag gestellt: die Staatsregierung zu ersuchen, die Eisenbahn, sobald es die Finanzverhältnisse des Staats gestatten, in Angriff zu nehmen. — Abg. v. Unruh war der Ansicht, daß dieselbe voraussichtlich zu kostspielig und zu wenig rentabel werden dürfte; er empfehle, die Petition der Regierung nur zur Erwägung zu überweisen. Nachdem die Vertreter der Staatsregierung sich für den Antrag des Abg. v. Unruh ausgesprochen, stellt der Referent Abg. v. Hennig den

Der Nothstand und das Brod.

Sehr beachtenswerth ist, was Justus v. Liebig in der letzten Nr. der „A. A. Z." in Bezug auf die Bereitung von Brod schreibt: „Im Angesicht der Bedrängniß der bedürftigen Bewohner Ostpreußens ist es vielleicht nicht ohne Nutzen, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß das Korn durch seine Verwandlung in Mehl an seinem Nährwerth verliert, das Roggenkorn 10 Procent, das Weizenkorn 15 Procent. Ein Getreidekorn ist ähnlich dem Ei gestaltet, so wie in diesem der fettreiche, eiweißarme Dotter umgeben ist von einer Schicht Eiweiß, so ist in dem Getreidekorn der stärkemehlreiche Kern eingehüllt in eine Schicht eines eiweißreichen Körpers, der beim Mahlen zum Theil in die Kleie übergeht; für die Blutbildung ist dieser am wichtigsten. Durch Umgehung der Gährung an der Brodbereitung können ferner 2 bis 3 Procent Brod mehr gewonnen werden. Wenn es sich um die Ernährung einer ganzen Bevölkerung handelt, so ist von der richtigen Verwendung der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Mittel das Leben von Tausenden abhängig, und die Beachtung wissenschaftlicher Grundsätze wohl an ihrem Platze. Mit Brod und Getreideschrot können auf je 1000 Individuen einhundert und zwanzig mehr vor dem Hunger und seinen Folgen geschützt werden, als mit Brod und Mehl, von welchem die Kleie abgesondert ist, bei gleichem Kornverbrauch. Das ohne Gährung bereitete Kleienbrod (aus 2 Th. Roggen- und 1 Th. Weizenschrot) ist in meinem Hause täglich im Gebrauch und wird von mir und meinen Angehörigen und Gästen mit Vorliebe gegessen. Wer es nicht kennt, der weiß nicht, welcher Wohlgeschmack im Brod und wie leicht verdaulich das Kleienbrod ist; von dem groben Aussehen weiß der Magen nichts, und seine unschätzbare Wirkung auf Personen mit träger Verdauung ist den Aerzten wohl bekannt. In Beziehung auf den größeren Nährwerth des Kleienbrodes, der sich wissenschaftlich leicht erklären läßt, dürfte die Thatsache genügen, daß im Krimmkriege die russischen Gefangenen, die daran gewöhnt waren, mit der Soldatenration, von dem so gerühmten französischen Weizenbrod nicht auskamen, es mußte ihnen ein Supplement bewilligt werden. Die Mittel, um Brod ohne Gährung zu bereiten, sind bekannt und in England, namentlich auf Schiffen, so wie in Nordamerika allgemein im Gebrauche. Ein Pfund doppelkohlensaures Natron (welches 8 bis 8¹/₂ Kr. kostet), so wie ein Aequivalent Säure zu dessen Sättigung (arsenikfreie Salzsäure oder auch Weinstein) genügt für 100 Pfund Mehl = 145 Pfd. Brod. Als ein Ersatzmittel des Fleisches ist seit langem schon der Weizenkleber vorgeschlagen, der als Nebenproduct in der Fabrikation des Stärkemehls abfällt, und bis jetzt keine Verwerthung gefunden hat. Ein Versuch zu seiner Anwendung wäre nicht bloß für die Gegenwart von hoher Wichtigkeit. Mit seinem gleichen Gewichte Mehl gemischt kann der Weizenkleber nach der Vorschrift von Veron, leicht bearbeitet und gekörnt werden, und giebt in dieser Form, mit etwas Fett, Reis, Kartoffeln, grünem Gemüse ꝛc., die in Fleischbrühe weichgekocht, eine wohlschmeckende und sehr nahrhafte Suppe.

Justus v. Liebig."

Antrag: die Petition der Staatsregierung „zur Berücksichtigung" zu überweisen. Dieser Antrag wurde von der Majorität der Kommission angenommen, dann wurde der Bericht festgestellt. Die Petitionen, welche mit dem Anleihegesetz nicht in unmittelbarem Zusammenhang standen, wurden auf die Tagesordnung der nächsten Kommissionssitzung gesetzt. — Von dem Abg. v. Bonin (Genthin) ist an die Staatsregierung die Anfrage gerichtet, ob dieselbe entweder noch in dieser oder spätestens in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen wolle, betreffend die Regelung der Angelegenheit wegen der Naturalleistungen für die Armee.

— „In der Kriminaluntersuchung wider den Abg. Twesten ist zur öffentlichen Verhandlung der Sache in zweiter Instanz vom Kammergericht der Termin auf den 27. Jan. angesetzt. Es ist dies insofern auffällig, als bisher Termine in Untersuchungssachen wider Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht während der Kammer-Sessionen angesetzt zu werden pflegten; übrigens wird wahrscheinlich das Kammergericht noch gar nicht selbst in der Sache entscheiden, sondern dieselbe nochmals in die erste Instanz zurückverweisen, weil das hiesige Kriminalgericht die Twestensche Rede in Pausch und Bogen für verläumderisch und beleidigend erklärt, aber nicht die einzelnen für strafbar erachteten Stellen der Rede bezeichnet hat, dieser Mangel einer thatsächlichen Feststellung das ganze Erkenntniß als nichtig erscheinen läßt. Twesten hat in seiner Appellation lediglich den Einwand der Inkompetenz der Gerichte auf Grund des Verfassungs-Artikel 84 wiederholt, und sich auf die Anklage selbst nicht weiter eingelassen."

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Das neue Schulgesetz soll, einer Berliner Correspondenz der „N. Brb. Ztg." zufolge, innerhalb des Cultusministeriums zu Differenzen geführt haben, denen die Stellung des Verfassers der Regulative, des Geh. Regier.-Raths **Wiese**, möglicherweise zum Opfer fallen dürfte. — Der preußische Gesandte in St. Petersburg ist mit Einverständniß der Minister für Krieg und Inneres durch den Minister der ausw. Angelegenheiten ermächtigt worden, den in Rußland sich aufhaltenden militärpflichtigen preußischen Unterthanen, abweichend von der bisherigen Vorschrift, fortan Schutzscheine bis zum 1. October desjenigen Kalenderjahres zu ertheilen, in welchem dieselben das 22. Lebensjahr vollenden, eine Verlängerung des Schutzscheins über diesen Zeitpunkt hinaus aber nur in ganz exceptionellen Fällen und zwar stets auf Grund einer besonderen militärischen Ausstandsbewilligung eintreten zu lassen. — Der „St.-A." veröffentlicht das Gesetz, betr. die Regelung des Etats- und Rechnungswesens in den neu erworbenen Landestheilen, mit Ausschluß des Gebiets der vormaligen freien Stadt Frankfurt für das J. 1867 vom 4. Jan. 1868. — Die Vereinigung der neuen Gebietstheile mit dem preuß. Staate macht eine Revision der Verordnung über die Errichtung von Handelskammern behufs Einführung eines einheitlichen Rechtszustandes erforderlich. Es ist darüber von der Regierung ein Bericht der Breslauer und wahrscheinlich auch anderer Handelskammern gefordert. — Die Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft haben den Handelsminister ersucht, derselbe wolle die Commissare der Königlichen Staatsregierung, welche jetzt in St. Petersburg zu Verhandlungen mit der russischen Regierung wegen Regulirung des Grenzverkehrs zwischen Preußen und Polen anwesend sind, mit der Weisung versehen, daß dieselben den Versuch machen, die russische Regierung dazu zu bewegen, daß die steuerfreie Durchfuhr von Salz durch Polen nach Rußland sowohl stromwärts als auch per Eisenbahn über Warschau und Terespol gestattet werde.

— Der vor Kurzem zwischen dem norddeutschen Bunde und Belgien vereinbarte Postvertrag bezieht sich nicht auf den gesammten Postverkehr, sondern nur auf die Fahrpost. Die Ratifikation des neuen Vertrages soll alsbald zu erwarten sein. — Das Landes-Oekonomie-Kollegium wird seine Sitzungen voraussichtlich bald nach dem Schluß des Kongresses norddeutscher Landwirthe beginnen, dessen Versammlung für Mitte Februar projektirt ist.

Schleswig, 7. Januar. Für unsere Stadt ist der Verlust des Bjelke'schen Palais ein sehr großer, da in Folge dessen die schon früher beabsichtigte Verlegung des Generalkommandos und der oberen Militärbehörde von hier nach Altona voraussichtlich stattfinden wird. Wir hören aus authentischer Quelle, daß die Vorbereitungen zu dieser Uebersiedlung unmittelbar stattfinden sollen. Die betreffende königliche Ordre erwartet man schon in den nächsten Tagen.

Erfurt, 9. Januar. Der Fähnrich Hiller v. Gärtringen, welcher in der Nacht des 1. Weihnachtsfeiertages zu Weißenfels den Cigarrenmacher Siegmann erstach und der Lieutenannt Gotsch, welcher in diesem Vorfall mit verwickelt war, sind gestern, wie die „Thür. Ztg." vernimmt, auf hiesiger Festung zur Haft gebracht worden.

— [Die Deputation aus Königsberg,] welche in diesen Tagen in Berlin war, um die Beihilfe des Staates zur Tilgung der städtischen Kriegsschuld in Anspruch zu nehmen, ist, einem Bericht der „Zukunft" zufolge, durch ihren Empfang bei dem Finanzminister nicht sonderlich befriedigt. Die Schuld ist vor 60 Jahren auf dringendes Bitten der Regierung von der Stadt übernommen worden, um die Räumung der Provinz und des Staates von Napoleonischen Truppen zu erlangen, sie ist also recht eigentlich zum Besten des Staates übernommen. Dennoch hat die Stadt bis heute ganz allein für Verzinsung und Tilgung mit etwa 60,000 Thlr. jährlich sorgen müssen. Der Minister hat nun aber nicht Uebernahme der Schuld durch den Staat, sondern nur einen jährlichen Beitrag von 12,000 Thlrn. zur schnelleren Amortisirung derselben in Aussicht gestellt. Dadurch würde die Stadt für den Augenblick wenig erleichtert, und sie würde von der Schuld statt im Jahre 1900 schon 1890 befreit werden. Das ist gewiß eine Hilfe, welche der gegenwärtigen Generation ohne großen Werth erscheinen muß.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. Januar. Der Eindruck, welchen die plötzliche Einverleibung Lauenburgs in das Zollgebiet und die damit verbundene Anordnung der Nachsteuer auf unsere Geschäftswelt gemacht hat, ist ein sehr niederschlagender. Denn man glaubt aus dieser Maßregel schließen zu müssen, daß die Aussicht auf einen nahe bevorstehenden Anschluß Mecklenburgs an das Zollgebiet wieder verschwunden ist, und daß, wenn derselbe auch in kurzem erfolgen sollte, doch die Nachsteuer uns nicht erlassen werden wird. Alle Spekulationen der Kaufleute waren aber darauf basirt, daß der Einschluß Mecklenburgs in die Zollinie binnen kürzester Zeit und ohne die Anordnung einer Nachsteuer erfolgen werde. Man hatte sich in dieser Erwartung namentlich durch die Anfrage bestärkt gefunden, welche auf Veranlassung des Finanzministers an die Kaufmannschaften der beiden Seestädte erging: ob sie nach Einverleibung der beiden Mecklenburgs in das Zollgebiet eine temporäre Beibehaltung der inneren Zollgebietsgrenze oder eine Nachsteuer vorzögen. Die Verhandlung darüber war mit so großer Eile eingeleitet worden, daß in Rostock darüber an einem Sonntag in der Kaufmannskompagnie verhandelt werden mußte. Wie schon früher gemeldet, entschied man sich gegen die Nachsteuer und scheint diesem Votum und dem Einflusse des dasselbe einholenden Ministeriums einen so großen Einfluß beigelegt zu haben, daß man an die Nachsteuer erst durch den Vorgang in Lauenburg erinnert worden ist. Es ist hier ein Lagervorrath an Kaffee, Zucker, Eisen, Gewürzen, Salz u. s. w. aufgespeichert worden, welcher die Perspektive auf eine noch lange dauernde Verzögerung des Anschlusses eben so schlimm erscheinen läßt, wie die Nachsteuer. Es sind in diesen Vorräthen Kapitalien in einem Umfange angelegt worden, daß dabei auf einen baldigen vortheilhaften Umsatz nothwendig gerechnet wurde. Bleibt dieser aus, so wird vielleicht mancher Spekulant in ein etwas hartes Gedränge kommen. Abgesehen von diesen Spekulanten ist übrigens die Bevölkerung in dem Wunsche einstimmig, daß eine Nachsteuer angeordnet und dadurch das Uebergangsstadium vermieden würde, welches unter den obwaltenden Verhältnissen leicht einen sehr langen Zeitraum in Anspruch nehmen könnte.

— Die im vorigen Jahre auf 2 Sgr. für den Centner abgabenfreies Salz festgesetzte Controllegebühr ist durch eine Verfügung des Herrn Finanzministers für das zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung bestimmte Salz auf den Betrag von 1 Sgr. für den Centner bis auf Weiteres ermäßigt.

Süddeutschland.

München, 11. Januar. Das liberale Wahlcomité für das Zollparlament hat das Programm des „Volkswirthschaftlichen Verein für München" adoptirt, welches eine mögliche Konsolidirung der deutschen Zoll- und Handelsverhältnisse, eine Vereinfachung des Zolltarifs sowie eine Beschleunigung des Abschlusses eines Zollvertrages mit Oesterreich anstrebt; das Programm spricht sich gleichzeitig gegen das Bestreben aus, das Zollparlament in einseitig politischem Interesse zu verwerthen und die materiellen Interessen als Nebensache zu behandeln. — Die Kammer der Reichsräthe hat das Wehrgesetz mit den bereits gemeldeten Modifikationen in Schlußabstimmung mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Stuttgart, 10. Januar. Die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen nehmen hier einen sehr erfreulichen Fortgang. Gestern sind bereits 1000 Thlr. nach Berlin gesandt worden, welche im Verlaufe der ersten zwei Tage eingegangen sind. In der ersten Liste der Beiträge sind mehrfach von Einzelnen bis zu 100 fl. gezeichnet worden, und alle Schichten der Bevölkerung finden sich vertreten, selbst der Arbeiterverein hat das Ergebniß einer ersten Sammlung im Verein mit 28 fl. abgeliefert.

— **Bedrängniß deutscher Gemeinden.** Die nationalen Wünsche der sogenannten Wälschtyroler sind ihrer Erfüllung nahe; sie werden in Trient eine eigene Statthalterei erhalten und also von den deutschen Theilen des Landes getrennt werden. Was aber wird bei dem Mangel an hinreichendem Schutz, über den sich jetzt überall in Oesterreich das deutsche Element beklagt, aus den vier rein deutschen Gemeinden in Nonsberg und aus den zwei am linken Etschufer, die es längst als einen schweren Druck empfinden, daß sie in politischer Beziehung zu Wälschtyrol geschlagen sind und unter italienischen Bezirksämtern stehen?

Daß diese Gemeinden von den wälschen Beamten oft sehr stiefmütterlich behandelt werden, ist eine vielfach bewiesene Thatsache und seit Jahren ist es ihr dringender Wunsch von den italienischen Bezirksämtern abgelöst zu werden und unter deutsche Behörden zu kommen. Auf ihre Bittgesuche hat man ihnen aber bis jetzt nur die schönsten Hoffnungen gegeben. Werden sie nun jetzt gar einer vollständig italienischen Statthalterei untergeordnet, so sind sie geradezu geopfert, wie ja seit hundert Jahren schon eine große Strecke Südtyrols durch die Fahrlässigkei der Regierung verwälscht wurde.

Daß der Fall auch die Theilnahme des außerösterreichischen Deutschland herausfordert, ist von uns schon unter Hinweisung auf den Vorschlag Max Moltke's, des Herausgebers des „deutschen Sprachwart", hervorgehoben worden, der das Deutschthum solcher der Entnationalisirung ausgesetzten Stammgenossen durch geregelte Zusendung von geeigneter deutscher Literatur, Schulbüchern, Volks- und Jugendschriften gepflegt wissen will. Von einem politischen Eingriffe der österreichischen Regierung ist in einem Augenblicke wenig zu erwarten, wo schon der im deutschen Innsbruck erscheinende amtliche „Tyroler Bote" officielle Bekanntmachungen in italienischer Sprache bringt. „Das Herz möchte einen Deutschen bersten, wenn man diese Wirthschaft sieht!" So aus Tyrol an die Augsb. „Allg." Z." ein von derselben als sehr gemäßigt bezeichneter Mann.

(Dtsch. Bl.)

Frankreich.

[Rüstungen.] Marschall Niel läßt die Befestigungswerke von Paris halb armiren und hat angeordnet, die Bespannung der Artillerie einer genauen Musterung zu unterwerfen, um sie in felddiensttüchtigem Zustand zu versetzen.

Belgien.

Brüssel, 9. Jan. Die Central-Section der Deputirtenkammer hat in Folge des modificirten Militärgesetzentwurfs das Budget des Kriegsministeriums um 1,037,000 Frcs. verringert.

Großbritannien.

— Aus zahlreichen Ortschaften der Grafschaft Somerset, südlich vom Bristol-Canal, berichtet man von einem allerdings schwachen Erdbeben, welches dort am Sonnabend früh kurz vor 5 Uhr verspürt wurde. Der Morgen war frostig, heiter und windstill.

Cork, 11. Jan. Gestern Abend fand hier wiederum ein Auflauf statt, welcher durch eine Explosion veranlaßt war. Es stellte sich heraus, daß eine Brandflasche, welche Jemand in der Tasche trug, explodirt war. Das betreffende Individuum warf den Rock von sich und entkam. Dagegen wurden mehrere seiner Begleiter verhaftet.

London, 7. Jan. [Aus Abyssinien.] Vom 11 Nov. schreibt Rassam aus Magdala: „Die Lage des Kaisers wird mit jedem Tage schlimmer, und es sollte mich nicht wundern, wenn wir ihn nie wieder zu Gesichte bekämen. Sein Ansehen reicht nicht über sein Lager hinaus. Mir läßt er durch jeden Boten noch immer Freundliches entbieten, und auch die kleineren Häuptlinge in der Festung sind mir wohl gewogen. Merkwürdig bleibt es, daß, obwohl das ganze Land im Aufstande ist, Vorräthe aller Art noch immer nach Magdala kommen können. Mit etwas Courage könnte ein Einziger der 5 großen Rebellenführer die kaiserliche Armee vernichten, noch aber schreckt Theodors Name die Tapfersten unter ihnen. Unser Geldmangel ist gehoben; 17 Boten, die 2 Monate lang auf dem Wege aufgehalten worden waren, sind mit 2800 deutschen Kronenthalern glücklich herein. Ueberhaupt kann man die Redlichkeit der abyssinischen Diener nicht genug loben. 5 derselben waren auf kaiserlichen Befehl hingerichtet worden, weil sie einen Fluchtversuch ihrer Herren, der deutschen Handwerker, bei denen sie im Dienste standen, nicht hatten enthüllen wollen." Einem Briefe der „Pall Mall Gazette" aus Sanafeh vom 18. v. M. entnehmen wir Folgendes: „Die Tage gleichen hier den letzten englischen September- oder ersten Oktobertagen, nur daß die Sonne größere Kraft hat; die Nächte aber sind bitter kalt. Wer ein Jäger ist, freut sich des Lebens auf diesem Bergplateau, denn Wild giebt es hier im Ueberfluß: Rothwild verschiedener Sorten, Wildgänse, Enten, Perlhühner, Trappen, Rebhühner und Hasen, die um Vieles größer als die englischen sind. In den ersten Tagen war die Jagd wahre Spielerei, seitdem freilich ist das Wild scheu geworden und will wie in civilisirten Ländern behandelt sein. Großer Zweifel herrscht über die Frage, wie sich die Proviantirung der Armee gestalten wird, wenn wir erst tiefer in das Innere des Landes vorgedrungen sein werden. Bedenkt man den Mangel jeder ausgiebigen Bodencultur, den Mangel an Haupt- und Seitenstraßen und die Armuth der Bewohner, so muß die Armee wohl ihren gesammten Vorrath mit sich führen. So viel ist gewonnen, daß die Seuche unter den Pferden verschwindet. Im ganzen können wir zufrieden sein, wenn man der schlimmen Prophezeiungen gedenkt, die den Marsch durch die abyssinischen Bergpässe als ein so überaus schwieriges Unternehmen verschrieen. Allerdings mußten wir klettern wie die Affen, doch verunglückt ist Niemand, und in Kurzem wird der Paß auch für Fuhrwerk gangbar gemacht sein." Der Train in Zullah hat die erlittenen Verluste auch wieder ausgeglichen und verfügt gegenwärtig über 2800 Maulthiere, 800 Kameele, 400 Zugochsen: außerdem stehen in Aden noch 3000 Kameele und in Suez 3000 Maulthiere.

Italien.

Neapel, den 9 Jan. Der Ausbruch des Vesuvs hält in bedauerlicher Weise an. Große Lavamassen sammeln sich langsam in der Richtung von Torre del Greco an, und Erdstöße wurden während der letzten beiden Nächte deutlich wahrgenommen. Der Sismograph bleibt unruhig.

Schweden.

Stockholm, 9. Jan. „Post och Inriks Tidningen" bestätigt das von „Berlingske Tidende" dem „Dagblad" ertheilte Dementi betreffend die angeblich bevorstehende Verlobung der Prinzessin Lovisa, Tochter des Königs von Schweden, mit dem dänischen Kronprinzen. Das Gerücht einer solchen Verbindung entbehrt jeder Begründung.

Spanien und Portugal.

— Auch in Spanien hat man dieses Jahr einen sehr strengen Winter. Der „Lloyd de Espana" meldet, daß die Wölfe von der Sierra Morena herabkommen und die Umgegend von Cordova beunruhigen; ein Schäfer hatte neulich einen harten Kampf mit einem dieser wilden Thiere zu bestehen. Das Journal von Barcelona meldet, daß in Villafranca (Catalonien) am 3. und 4. Januar in jener Stadt die Kälte so streng war, daß man die öffentlichen Brunnen mit heißem Wasser aufthauen mußte. Viele Fabriken müßen still stehen, weil das von Wasserfällen herkommende Wasser, welches sonst immer fließt, in diesem Winter eingefroren ist. Bei Monistral ist der Llobregat dermaßen gefroren, daß die Arbeiter, welche dort eine eiserne Brücke bauen, auf dem Eise stehend arbeiten können.

Amerika.

New-York, 20. Dez. Die Zahl der Einwanderer, die seit 1. Januar bis 11. Dezember 1867 hier eintrafen, belief sich auf 235,411, etwa 10,000 mehr als in derselben Periode im vergangenen Jahre.

Vermischte Nachrichten.

— Die feudale Zeidl. Korresp. benutzt den Nothstand in Ostpreußen, um schlechte Witze zu machen. Sie schreibt: „Aeußerem Vernehmen nach hat der bekannte Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken seine historischen Siegelring jetzt zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen meistbietend verkauft." — Pfui, Lumpen!

— Nach dem kalten Sommer von 1407 entstand eine große Hungersnoth. In Sachsen kostete ein Bissen Brod von der Größe einer Wallnuß 3 Pfennige. Diese kleinen Brödchen nannte man Markusbrödchen und bereitete sie später, zum Andenken an die harte Zeit, reich gewürzt, am Markustage. Hiervon erhielten sie den Namen Marzipan (Marci panis, Brod des Markus).

— [Neue Straßenbeleuchtung.] In Paris werden seit einigen Tagen auf dem Platze des Stadthauses Versuche einer neuen Straßenbeleuchtung gemacht, die von den HH. Tessier du Mothey und Maréchal erfunden ist. In der That unterscheidet sich diese neue Beleuchtung vom Gas im selben Grade als eine der ehemaligen rauchenden Oellämpchen sich von der Gasflamme unterscheidet. Das weiße reine Licht ist so stark, daß man in einer Entfernung von fünfundzwanzig Schritt noch sehr bequem die gewöhnliche Druckschrift einer Zeitung liest und die zartesten Nüancen der Kleiderstoffe unterscheidet. Das Verfahren besteht in der vollständigen Verbrennung des gewöhnlichen Beleuchtungsgases durch Hinzuleitung von Sauerstoff. Ein kleiner Magnesium-Cylinder, auf welchen die Gasströme geleitet werden, wird dadurch leuchtend gemacht und liefert eine Lichtmenge, welche das Photometer als 36mal so stark nachweist, als das Licht, welches dasselbe Gas, in der gewöhnlichen Weise verbrannt, liefern würde. Die Art und Weise wie die Erfinder dieser neuen Beleuchtung das Sauerstoffgas darstellen, macht es ihnen möglich, dasselbe für 72 Centimes pr. Kubikmeter herstellig zu machen. Die Sparsamkeitsfrage stellt sich dabei nun folgendermaßen heraus: 3 Kubikmeter gewöhnliches Beleuchtungsgas und 4 Kubikmeter, welche 8 Francs 90 Centimes kosten, geben nach den photometrischen Versuchen, die bereits gemacht worden sind, dasselbe Licht als 180 Kubikmeter gewöhnliches Beleuchtungsgas, deren Preis 45 Francs ist. Es ist mithin bei gleicher Lichtstärke eine Ersparniß von 45 Francs 10 Centimes. Wenn man der Unvollkommenheit Rechnung trägt, welche natürlich die ersten Apparate noch an sich haben müssen, so darf man ohne Uebertreibung der Hoffnung Raum geben, daß später bei halben Beleuchtungskosten ein drei- bis viermal helleres Licht die Straßen beleuchten wird.

Lokales.

— **Das Krankenhaus** ist zur Zeit außergewöhnlich besetzt, da die Zahl der Kranken über 70 beträgt.

— **Der Unterstützungsverein** hat die Vertheilung, resp. den Verkauf von Lebensmitteln (Erbsen und Mehl) an Hilfsbedürftige am Montag, den 13. d., beginnen lassen.

— **Eisenbahn - Angelegenheiten.** Die Vorarbeiten zur Herstellung der Eisenbahnbrücke bei unserer Stadt werden gutem Vernehmen nach sofort bei Eintritt der besseren Jahreszeit beginnen. Die Brücke wird 9 Pfeiler haben.

Von Seiten des Herrn Handelsministers ist an die städtischen Behörden und an die Kaufmannschaft zu Elbing in diesen Tagen ein Rescript ergangen, worin die Wichtigkeit der Verbindung der Thorn-Insterburger Bahn mit den Hafenplätzen anerkannt, jedoch bemerkt wird, daß die Staatsregierung sich zur Zeit nicht in der Lage befinde, die Herstellung solcher Zweigbahnen auf Staatskosten in das Auge zu fassen.

— **Der Nothstand** im östlichen Theil unserer Provinz erregt im ganzen deutschen Vaterland die werkthätigste Sympathie. In den Hansastädten, in Dresden, Leipzig, in Würtemberg ꝛc. werden Sammlungen veranstaltet, um unseren nothleidenden Brüdern in Ostpreußen zu helfen. Für dieselben haben u. A. die Kreisstände von Quedlinburg 2000 Thlr. aus den vorhandenen Beständen, die Arbeiter einer Maschinen-Fabrik zu Buckau ein eintägiges Arbeitslohn, d. i. 300 Thlr., die Volkspartei in Stuttgart 100 Thlr. aus ihrer Kasse hergegeben. Auch der Johanniter-Orden hat eine Sammlung veranstaltet. Die Theilnahme für die Nothleidenden gewinnt, wie gesagt, eine große Ausdehnung, allein ihre Zahl ist auch bedeutend und beträgt 1,300,000, die eine Fläche von über 500 □Meilen bewohnen. — Nach Versicherung der „Prov.-Corresp." herrschen in Ostpreußen zwar typhöse Krankheiten, namentlich bei Bartenstein und Lötzen, aber vom Hungertyphus könne nirgends die Rede sein. — Wir lesen auch, daß die Absendung besonderer Regierungs-Commissare nach Ostpreußen bevorstehe, weil die Krafte der dortigen Behörden für die sich jetzt bietende Arbeitslast nicht ausreichen. Um so auffallender bleibt es, daß immer noch acht ostpreußische Landräthe im Abgeordnetenhause sitzen; nur einer, der Landrath Frenzel (Kreis Oletzko) hat sich für die Dauer dieser Sitzungsperiode beurlauben lassen. — Schließlich theilen wir noch mit, daß an den hiesigen Magistrat offiziellerseits die Aufforderung ergangen ist, hierorts eine Sammlung für die beregten Nothleidenden zu veranstalten, welches derselbe jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Privatwohlthätigkeit der hiesigen Bewohner für die Hilfsbedürftigen am Orte schon stark in Anspruch genommen worden sei, und voraussichtlich noch in Anspruch genommen werden, abgelehnt hat.

— **Theater.** Am Sonntag, den 12. d. M., wurde Charlotte Birch-Pfeiffer's bekanntes Schauspiel „Nacht und Morgen" bei vollem Hause und, wie wir hören, mit glänzendem Erfolge gegeben.

Herr Director Kullack läßt, wie uns mitgetheilt wird, die auf allen deutschen Theatern mit ungetheiltem Beifall gegebene komische Oper „Die schöne Helena" von Offenbach zur Aufführung auf der hiesigen Bühne vorbereiten. In unserer Nachbarstadt Graudenz hat Herr K. die Oper dreimal bei stets ausverkauftem Hause aufgeführt und diesen Erfolg nicht blos dadurch erzielt, daß alle Partieen gut besetzt und tüchtig einstudirt worden waren, sondern auch dadurch, daß die Stellen des Textes, welche Anstoß erregen können, beseitigt worden waren. Dieselbe Rücksichtsnahme wird die Direction auch bei der Aufführung der Oper auf der hiesigen Bühne nicht außer Acht lassen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 13. Januar cr.

Fonds:	angenehm.
Russ. Banknoten	84 1/4
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	57 5/8
Westpreuß. do. 4%	83 3/4
Posener do. neue 4%	84 3/4
Amerikaner	76 5/8
Oesterr. Banknoten	84 1/2
Italiener	43 1/4

Weizen:
Januar 88 3/4
Roggen: matt.
loco 75
Januar 74 1/2
Januar-Februar 74 3/8
Frühjahr 74 5/8
Rüböl:
loco 10 1/4
Frühjahr 10 1/12
Spiritus: unverändert.
loco 19 7/12
Januar-Februar 19 5/8
Frühjahr 20 1/12

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 13. Januar. Russische oder polnische Banknoten 84 1/4—84 1/2, gleich 118 2/3—118 1/3 %.

Thorn, den 13. Januar.
Weizen höher bezahlt 120—123pfd. holl. 90—92 Thlr., 124—28pfd. holl. 94—98 Thlr., 129—31pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen unverändert 112—117pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 60—64 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 11. Januar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 118—122pfd. von 91—93 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.
Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 11. Januar.
Weizen loco 88—102, Frühj. 98 1/2.
Roggen loco 75 1/2, Januar 75 1/4, Frühj. 75.
Rüböl loco 9 11/12 Br., Januar 9 2/3, April-Mai 10.
Spiritus loco 20, Januar 19 2/3, Frühj. 20 1/4.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 12. Januar. Temp. Kälte 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 7 Fuß 7 Zoll.
Den 13. Januar. Temp. Kälte 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 7 Fuß 9 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Alle im Orte domicilirenden oder sich aufhaltenden, zur Gestellung vor die Ersatzbehörden verpflichteten Militairpflichtigen, welche im Jahr 1848 geboren, oder älter sind, aber noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Militairverhältnisse erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar d. J.**, unter Vorzeigung ihres Geburts- resp. schon erhaltenen Loosungs- und Gestellungsscheins in unserem Einquartierungs-Bureau zur Eintragung in die Stammrolle zu melden, widrigenfalls sie nicht nur mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlrn. event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe werden belegt, sondern auch nach den Vorschriften der §§ 168 und 169 der Ersatz-Instruction vorzugsweise zum Militairdienst herangezogen werden. Im Falle einstweiliger Abwesenheit einzelner Militairpflichtigen muß diese Meldung von den Eltern, Angehörigen, Vormündern, Lohn-, Brot- und Fabrik-Herren ec. unter Vorlegung der gedachten Bescheinigungen rechtzeitig in dem angegebenen Termine erfolgen, zur Vermeidung der im § 7 der Polizei-Verordnung vom 9. Januar 1860 angedrohten Strafe event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe.

Thorn, den 9. Januar 1868.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag, den 14. d. Mts., von Morgens 9 Uhr ab, werden im Hause Elisabethstraße 270, verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, Küchen- und Hausgeräthe, und neue Porzellan-Geschirre für Rechnung der Erben verkauft werden.

Zahnarzt H. Vogel
aus Berlin
ist nunmehr in **Thorn** eingetroffen und im
Hotel de Sanssouci,
1 Tr., Zimmer 6—7, zu consultiren.
Aufenthalt unbedingt von kurzer Dauer, daher werden frühzeitige Anmeldungen geehrter Patienten erbeten.

Tanz-Unterricht
von
J. Jettmar,
Lehrer der Tanzkunst und Gymnastik.
Hohen Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich hier eingetroffen bin, um Anmeldungen in meiner Wohnung, bei Herrn Maurermstr. **Reinicke jun.**, Gerechtestraße 105, täglich von **11—3 Uhr** bereitwilligst entgegenzunehmen.

Der Lehrkursus für Erwachsene beginnt am Mittwoch, den 15. d. Mts., für Damen von 6—8, für Herren von 8—10 Uhr im Schützenhause. **J. Jettmar.**



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft bei Ernst Lambeck.

Künstliche Zähne,
besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.
H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Apfelwein,
14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt. 2 1/2 Thlr.; **Borsdorfer-**, ganz **vorzüglich**, 10 Fl. 1 Thlr, Anker 3 1/2 Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **(Wiederverkäufern Rabatt.)**
Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Halb-Havanna-Cigarren,
1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.
Helle Farben billiger, **Carl Reiche.**

Bestellungen auf
oberschlesische Stückkohlen,
Waggonladungen und kleinere Quantitäten werden gegen billigste Berechnung prompt innerhalb einiger Tage ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für 11 Sgr. franco ins Haus geliefert.
C. B. Dietrich,

Gebrannter
Annaberger Gebirgskalk,
stets frisch auf Lager bei
C. B. Dietrich.

Engl. Bisquits,
Astrach. Zucker-Erbsen, Backobst, Pflaumenmus empfiehlt **J. G. Adolph.**

Vieh-Salz in Säcken,
à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. per Sack, offerirt
C. B. Dietrich.

Denjenigen Herren Besitzern, deren Ländereien sich zum parcellenweisen Verkauf eignen, und die ihre Grundstücke zu veräußern beabsichtigen, zur Nachricht, daß die Unterzeichneten von
Montag, den 20., bis Mittwoch, den 23. Januar c.,
Anträge entgegen zu nehmen in Thorn, „Hotel des Sanssouci“ anwesend sein werden.
A. Blum & Comp.
aus Marienwerder.

Gesucht — ohne Factor — 2000 Thlr. Auskunft giebt die Exped. d. Ztg.

Bestes Petroleum, à Quart 5 Sgr., 1/1 bis 1/8 Ctr. bedeutend billiger. **Adolph Leetz.**

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum Thorn's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer Ladung von ☛ schönem schlesischen Backobst, Pflaumenmus, Zwiebeln, Linsen, Käse, Liegnitzer Petersilge und schöner schlesischer Hafergrütze, ☚ hier eingetroffen bin.
Mein Stand ist:
☛ Altstädtscher Markt am Copernicus. ☚
A. Scheuermann aus Posen.

50 gute, geaichte, zur sofortigen Füllung brauchbare Spiritus-Gebinde, ca. 4 bis 450 Quart Rauminhalt, stehn billig zum Verkauf bei **J. L. Jacobi** in Bromberg.

Die in meinem Hause Gerberstraße No. 134, von der Frau Gutsbesitzerin **Elsner** 4 Jahre bewohnte Familien-Wohnung ist vom 1. April ab zu vermiethen.
J. Dekuczynski.

Eine Wohnung mit Burschenstube und Pferdestall; auch 2 Läden mit Wohnungen sind Butterstr. 144 zu vermiethen.

In meinem Hause, Altstadt 77, sind kleine Wohnungen zu vermiethen; zu erfragen Gerechtestraße 108. Daselbst sind auch alte Fenster und ein eiserner Ofen billig zu verkaufen bei **Hanff.**

Eine möbl. Stube mit oder auch ohne Beköstigung zu vermiethen Gerechtestr. 28/29.

1 möbl. Zimmer m. Burschengel. Neustadt 146.

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1. April zu vermiethen in **Plattes** Garten.

Culmerstr. 336, 2 Treppen, ist vom 1. April eine Familienwohnung zu vermiethen.

Am Neust. Markt 214 ist die Parterre-Wohnung zum 1. April zu vermiethen.
H. Gering.

Neust. Markt 146, ist 1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend präcise 8 1/2 Uhr Versammlung im Schützenhause
Der Vorstand.

Heute Abend Turnen.

Sonntag, den 12. d. Mts., Abends, ist bei **Majewski**, Bromberger Vorstadt, eine Violine abhanden gekommen; dieselbe hat bräunlich-gelbe Farbe und einen besonders dicken Geigenhals. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung am Gerechten Thor, im Hause des Herrn Einsporn, 3 Treppen.

Stadt-Theater in Thorn.
Dienstag, 14. Jan. 2. Vorst. im 2. Abonn. **„Die bezähmte Widerspänstige“.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare.
Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**